

Passion Publishing

Anonymus

*Die Gräfin
Carmen*



ungekürzt
&
unzensuriert

Klassiker der Erotik

ANONYMUS

Die Gräfin Carmen

*Erinnerung aus sonnigen Tagen
am Ufer der blauen Donau*

Inhalt

Inhalt

An den herrlichen Ufer der Donau unweit der alten Kaiserstadt stand, von den seltensten Bäumen, welche mit ungeheuren Kosten angeschafft worden waren, beschattet, die herrliche Villa der Gräfin Carmen von und zu Rodwitz.

Die Gräfin war eine junge Witwe von 25 Jahren, ein Bild vollendeter weiblicher Schönheit. Ein wunderhübsches Gesicht! Welch vollkommenes Oval! Welch herrliche, ein wenig ernst blickende Augen! Welch zierliche Nase! Diesen zarten Körper zu besitzen und sich mit ihm zu verschwistern, müsste doch wohl der höchste Genuss, die größte Wonne sein.

Gewöhnlich war sie im Kreis ihrer Lieblinge mit einem seidenen Brusthalter, welcher reich mit Brillanten besetzt war und einen golddurchwirkten Hüftgurt, ebenfalls reich mit Brillanten besetzt und ein Paar weiß-seidnen Schuhen bekleidet, sonst aber vollständig nackt.

Zu ihrem Zeitvertreib hatte sie zwei Knaben und zwei Mädchen zu sich genommen. Der ältere Knabe Egon, ihr Liebling, und Cerine, seine Schwester, waren die Kinder ihrer verstorbenen Freundin, der Baronin Esta von Klaar.

Schon als Kinder hatten sich die beiden Freundinnen dem süßen Spiel hingegeben. Esta war 8 Jahre älter und hatte Carmen in die Jungmädchenliebe eingeführt. Später wurde Esta an den Baron von Klaar verheiratet und hatte zwei Kinder, einen Knaben Egon, und Cerine ein wunderhübsches Mädchen. Beide Kinder im Alter von 15 und 16 Jahren wurden von der Gräfin Carmen, nach dem plötzlichen Tod beider Eltern, freundlichst aufgenommen. Die Gräfin erzog die beiden ganz nach ihren Leidenschaften und es waren herrliche Stunden und Tage, die daselbst verlebt wurden.

Nach einem halben Jahr wollte es der Zufall, dass noch ein junges Pärchen hinzukam, und zwar ihr Neffe Berin und ihre Nichte

Sagonne. Beide kamen aus Ungarn und sollten ihre Bildung und Schulkenntnisse vervollständigen.

Berin war 14 und Sagonne 13 Jahre alt. Beides ein Paar ausgelassener Wildfangs. Berin war für seine 14 Jahre sehr stark entwickelt. Sein Schwänzchen, welches er am liebsten immer hätte stehen lassen mögen und sich auch gern in dieser Stellung zeigte. Er war ein allerliebster neckischer Bub. Ein Gesichtchen zum Hineinbeißen, das Popochen war auch schon stramm entwickelt, sodass er für eine geile 26jährige Witwe ein wunderbares Spielzeug war.

Die 13jährige Sagonne, ein Ebenbild ihrer Tante, ebenso neckisch wie hübsch, gefiel sich vorzüglich in ihrer Posse, wenn sie ihre Tante mit ihren kohlschwarzen Schelmenaugen durch den Rosenkranz beliebäugeln konnte.

Der Gräfin Liebling war und blieb jedoch Egon, ein wirklich schöner und stolzer Knabe. Der echte Schönheitsstolz, nicht überhebend, aber sich doch seiner Schönheit bewusst, war es ihm ein Genuss, wenn er sich seiner Anbeterin konnte im Glanz seiner jugendlichen Schönheit auf dem Diwan liegend vollständig nackt zeigen.

Seinen allerliebsten Piephahn, welcher bereits von einem feinen Lockengekräusel umrahmt war, auf seinen linken Oberschenkel gelegt, harrte er der Dinge, die da kommen sollten – und sie kamen.

Die 15jährige Cerine, Vollblutrasse, hochmütig, aber trotzdem äußerst lieb, und gerade sie war es speziell, die es verstand, die Gräfin Carmen ins rechte Feuer zu bringen. Wenn sie nackt auf dem Bett der Gräfin lag und ihre Tante bei der Toilette betrachtete, bot sie ein Bild himmlischen Ergötzens. Ihre herrlichen jungen Brüste, welche gleich zwei Schneebällen neckisch wippten und ihre wundervolle Scham, noch fast ohne

Härchen, aber herrlich ausgebildet, sich wie eine Rose öffnete, und ihren herrlichen Duft ausströmend zum Kusse einladend winkte.

Die fürstlich eingerichteten Wohnräume waren in Empfangs- und Privaträume geteilt, in welche letzteren die gemeinschaftlichen Orgien gefeiert wurden. Außerdem hatte jedes noch sein eigenes Wohn- und Schlafzimmer, welche jedoch durch Türen miteinander verbunden und durch japanische Stores verhüllt waren.

Auch gab es noch einen allgemeinen Schlafsaal, in dem fünf schwere Eichenholzbetten unter einem riesigen Baldachin vereint waren und so gestellt, dass Carmen sich jederzeit, wenn Sie nachts erwachte, an ihren Lieblingen vergnügen konnte.

Am liebsten mochte sie die Schlafenden so lange kitzeln, bis eins munter wurde, dann ging sie zum nächsten, speziell die beiden Buben hatten es ihr angetan. Wenn sie deren niedliche Schwänzchen streicheln konnte und dabei zusehen, wie die beiden süßen Mädchen sich gegenseitig bespielten. Es herrschte vollkommene Freiheit und es konnte sich jedes, ob Knabe oder Mädchen, nach seinem Belieben mit seinen Gefährten vergnügen. Die Gräfin fand ihren größten Gefallen daran, wenn sie jemand beim Tête-à-tête überraschen konnte.

Das Tagesprogramm

Um 9 Uhr musste aufgestanden werden. Derjenige, welcher zuerst munter war, musste seinem Nächsten solange das Geschlechtsteil küssen, bis auch er munter und so fort bis zur Gräfin. Diese belohnte den ersten dann damit, dass sie zu ihm ins Bett ging und sich dort gegenseitig vergnügten. Die drei anderen machten es sich ebenfalls gegenseitig bis die Gräfin entladen hatte. Danach wurde ein allgemeines Bad genommen.